

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 259

Samstag am 11. November

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

Das Finanzministerium hat den Unterverweser Johann Alver zum Kassier, den Assistenten der Leobner Montanlehranstalt, Ferdinand Schliwa, zum Hüttenverwalter, den Material-Kontrollor, Friedrich Winderl, zum Hüttenrechnungsführer, und den Diurnisten, Vinzenz Haim, zum Protokollisten und Expeditor beim Neuberger-Oberverweser ernannt.

Am 9. November 1854 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XCIII. Stück des Reichs-Gesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 284. Die Zirkular-Berordnung des Armeekorps-Ober-Kommando's vom 19. Oktober 1854, wodurch das, mit Allerh. Entschliessung vom 8. Oktober 1854 genehmigte Statut über die definitive Systemisirung des Standes der Militär-Rechnungs-Beamten sowohl bei den Truppen und Branchen als bei den Militär-Landes-Rechnungs-Departementen kundgemacht wird.

Nr. 285. Den Erlass des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Justizministerium vom 3. November 1854 — wirksam für Siebenbürgen — über die Gebühren-Behandlung desjenigen Vermögens-Anteiles, welcher im Grunde des Sachsenrechtes von dem überlebenden Ehegatten angesprochen wird.

Wien, 8. November 1854.

Vom k. k. Redaktionsbureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Triest, 9. November. Die „Triester Zeitung“ schreibt:

Unsere heute aus Konstantinopel vom 30. v. M. eingetroffenen Berichte sind zwar, da man bereits Nachrichten aus Sebastopol vom 2. hat, verspätet, enthalten aber interessante Einzelheiten, welche einen tiefen Blick in die Lage auf dem Kriegsschauplatze thun lassen.

Das „Journal de Constantinople“ reicht nur bis zum 29. und meldet:

„Die Mittheilungen, welche wir im Laufe dieser Woche aus der Krim erhalten haben, schildern uns Sebastopol als in den letzten Zügen und nahe daran, in die Gewalt der verbündeten Armeen zu fallen, welche mit der thatkräftigsten Behendigkeit alle bei dieser riesenhaften Belagerung gebotenen Schwierigkeiten besiegten.“

Der Dampfer „Egyptien“, der heute, und das englische Transportschiff „Harbinger“, das vorgestern eintraf, brachten uns folgende Neuigkeiten:

„Am 23. waren die Verbündeten 600 Meter von der Festung entfernt, und hatten eine neue Parallele angebracht, durch welche sie am 24. bis 400 Meter, d. h. so nahe an Sebastopol gelangten, daß zwei aus den besten Schützen der Vincennesjäger und Zuaven gebildeten Kompagnien sicher auf die russ. Kanoniere schossen, ohne auch nur ein Mal zu fehlen, so daß diese endlich nicht mehr die Bedienung ihrer Geschütze wagten. Am 23. hatten die französischen Truppen sämtliche Artilleristen einer Batterie getödtet, deren Kanonen sie alsdann vernagelten. Die beiden 120 pfündigen Kanonen, welche die Engländer

der aufgestellt hatten, um den Militärhafen zu bestreichen, nöthigte die Schiffe, sich so viel möglich den Häusern am Quai zu nähern und sich dort aufzustellen, allein am 25. sollte eine neue englische Batterie demaskirt und die russische Flotte mit glühenden Augen beschossen werden. Die Marine-Artillerie bombardirte unaufhörlich (?) das Fort der Stadt, welche sich nicht lange mehr halten konnte. Nach den durch Gefangene und Ueberläufer erhaltenen Mittheilungen fehlte es in der Stadt an Wasser, Lebensmitteln und Munition. Die Bewohner verlangten die Uebergabe, der sich jedoch die Garnison widersetzte. Es entstand dadurch ein Krawall, in welchem mehrere Spirituosenniederlagen erstürmt und zerstört wurden. Die Folge dieses Krawalls war, daß 500 Einwohner erschossen wurden, während viele Polen, welche die Russen aus Mißtrauen auf verschiedene Besatzungskorps vertheilt hatten, die Unordnung benutzten, aus der Festung entwichen und sich in das Lager der Verbündeten begaben. Mehrere polnische Offiziere blieben in der Nähe der Obergenerale, denen sie sehr nützliche Mittheilungen machten.“

„Um die Russen an der Ausbesserung der am Tage durch die Belagerungsbatterien bewirkten Beschädigungen zu hindern, wurde beschlossen, Tag und Nacht die Stadt mit Bomben zu beschießen. Der Aussage eines desertirten russischen Offiziers zufolge haben die Russen seit dem Beginne des Angriffes bis zum 20. 5000 Mann verloren. Admiral Korniloff wurde getödtet, und Nachimoff, der Zerstörer von Sinope, der ihm folgte, schwer verwundet. — Am 23. ließ Fürst Mentischkoff Lord Raglan durch einen Parlamentär auffordern, eine sechsstündige Waffenruhe eintreten zu lassen, um die Todten beerdigen zu können. Lord Raglan erwiderte, daß die verbündeten Armeen keine Todten zu beerdigen haben. Wirklich verloren sie bei dieser Belagerung so wenige Menschen, daß von den in jeder Division errichteten Feldlazarethen nur jenes im Hauptquartier in Anspruch genommen ist und im Durchschnitte acht bis zehn Verwundete täglich aufnimmt.“

„Fürst Mentischkoff hat sich, da ihm die Hoffnung benommen ist, sich länger zu behaupten, nach dem nicht angegriffenen nördlichen Theile der Stadt begeben, um im äußersten Augenblicke zur Flucht bereit sein zu können. In der That ist Sebastopols letzte Stunde nahe. Am 24., an welchem Tage der „Harbinger“ abging, traf man die letzten Vorbereitungen zum Sturme, welcher gleichzeitig zu Lande und zur See stattfinden soll. Niemals dürfte eine furchtbarere und mit größeren Schwierigkeiten verknüpfte Belagerung unternommen, und niemals eine solche mit geringerem Zeitaufwande beendet worden sein. Wir wissen, daß die Ungeduld nicht berechnet und vernehmen täglich Klagen über die Langsamkeit dieser Belagerung; man erwägt aber nicht, daß kaum sechs Wochen seit der Landung verstrichen sind, daß man seitdem einen Sieg erfochten, eine Stadt umzingelt hat, daß bloß die Ausschiffung des Belagerungsmaterials acht Tage in Anspruch genommen, daß der Angriff am 17. Oktober angefangen, wir kaum am Ende dieses Monats sind, und daß Sebastopol in diesem Augenblicke (29., die neuesten Berichte reichen bis 3. November) vielleicht schon in der Gewalt der Verbündeten sich befindet. Hunderttausend Russen standen zwei Monate lang vor den erbärmlichen Festungsmauern von Silistria, das

bloß von 15.000 Mann vertheidigt war, und dennoch konnten sie sich jenes Platzes nicht bemächtigen.“

„Am 24. trafen in Konstantinopel 2400 Mann ägyptische Truppen ein, welche einen Theil der neuen, von Said Pascha für den Krieg bestimmten Division von 10.000 Mann bilden. Viele derselben tragen Panzer und Helme. — Als Beweis von dem Eifer der englischen Artilleristen erwähnt das „Journ. de Const.“, daß dieselben in bloßem Hemde die Geschütze bedienten. — Täglich kommen Dampfboote mit neuen, größtentheils französischen Truppen an.“

Wien, 9. November. Die „C. Z. C.“ bringt Folgendes vom Kriegsschauplatze:

Berichte aus Odessa vom 1. d. melden, daß der Abmarsch der russischen Truppen von dort in die Krim fort dauert. Die Generale Popoff und Lanskoi haben sich am 28. Oktober in Marsch gesetzt; sie bewegen sich in Doppelmärschen; nach Thunlichkeit werden die Truppen auch zu Wagen expedirt. In Odessa und Umgebung stehen in diesem Augenblicke thatsächlich nicht mehr als 20.000 Mann, und es wurde schon wiederholt bei Fürst Gortschakoff um Ersatz nachgesucht; auch Fürst Mentischkoff fordert dringend Truppenverstärkungen. Er hat vorläufig den größten Theil der in Theodosia und Kertsch gestandenen Truppen an sich gezogen; doch beläuft sich seine bei Baltisch-Sarai konzentrirte Hauptmacht nicht über 30.000 Mann. Die Spitäler in Odessa sind mit Kranken überfüllt, die über Peretop zurückgebracht wurden. Die englisch-französischen Kreuzer erscheinen beinahe jeden zweiten Tag vor dem Hafen; bleiben aber außer Schußweite. Flüchtlinge aus der Krim sind sehr zahlreich. Die Tataren plündern russische Besitzthümer ohne Ausnahme.

Die Berichte aus Varna vom 28. Oktober bieten heute mannigfaltiges Interesse. Die türkische Armee, welche theils von Schumla, theils von der Donau in die türkischen Häfen marschirte, hat am 24. Okt. in Baltisch mit Einschiffung der Kavallerie begonnen. Im Ganzen sollen 25.000 Mann in die Krim eingeschifft werden. Auch aus Frankreich werden neuer noch neue Verstärkungstruppen erwartet, die in Trapezunt ausgeschifft werden sollen, wo ein detachirtes Korps aufgestellt werden soll, um sich den Operationen Schamyl's anzuschließen. Die Nachrichten aus Sebastopol, welche in Varna eintrafen, lauten für die Allirten sehr vorthellhaft. Das Feuer gegen die Vorwerke und Forts wird ununterbrochen und mit dem besten Erfolge fortgesetzt. Am 24. Okt. galt das Bombardement hauptsächlich dem Quarantainefort, welches größere Ausdauer zeigt als das Fort Konstantin, aber seine vorgeschobenen Batterien auch schon verloren hatte. Die griechische Bevölkerung in der Krim zeigt sich sehr russenfreundlich und dient mit Vorliebe den Russen als Spion.

Nach den heutigen Berichten aus Galacz vom 30. v. M. ist es so ziemlich außer Zweifel, daß der Donauübergang der Russen bei Isaktscha eine auf Täuschung Omer Pascha's berechnete Demonstration war, die den Zweck hatte, den Feldherrn zu bestimmen, mit Absendung von Verstärkungstruppen in die Krim einzuhalten. Omer Pascha hat aber den Plan des Fürsten Gortschakoff durchblickt und die Russen zogen ihre Truppen, als sie denselben vereitelt sahen, wieder nach Bessarabien zurück. Nur kleine Detachements in der Gesamtstärke von 10.000 bis 12.000 Mann stehen noch in den besetzten Positionen bei Tultscha

und Matschin, sich defensiv verhaltend. Der bisherige Zivilgouverneur von Galacz, Bojar Habardsi, wurde zum Aga in Jassy ernannt, an seine Stelle in Galacz kommt der Bojar Gregor Ghika. Bei Reni befestigen sich die Russen fortwährend. Einzelne Kosakenpikets streifen hin und wider über den Pruth, nehmen aber stets nur sehr kurzen Aufenthalt.

Handelsbriefe aus Giurgewo vom 1. d. M. sind voll von Bestellungen auf Waren mannigfaltigster Art für die Fürstenthümer, die aber wegen Mangel an Kommunikationsmitteln nur selten effectuirt werden können. Die Befestigungsarbeiten bei Giurgewo werden noch immer mit großem Eifer fortgesetzt. Bis jetzt ist ein Verteidigungswall beendet, dessen Länge 3000 Klafter mißt, und welcher vom Landungsplaz Smirda bis zum Dorfe Slobodzia reicht und mit 6 Thürmen versehen ist.

Ferner berichtet die „E. Z. C.“: Nach einer authentischen Mittheilung aus dem Lager der Allirten vor Sebastopol vom 2. November sind die Belagerungsarbeiten gegen die Südseite der Stadt so weit vorgerückt, daß man am 1. November schon in der dritten Parallele arbeitete. Sie sollte in acht bis zehn Tagen vollendet sein, worauf die weiteren entscheidenden Operationen beginnen werden. Diese, so wie auch die russischen Berichte melden nichts davon, daß das Feuer gegen Sebastopol eingestellt war, nur im Berichte des Fürsten Mentshikoff wird gesagt, daß das Feuer am 1. November schwächer gewesen sei. Die Beschädigungen, welche Sebastopol durch das Bombardement erlitten hat, sind erheblich; ganze Straßen liegen in Schutt begraben, auch die Stadtmauern sind schon an vielen Stellen beschädigt. Russische Berichte behaupten, die Reparatur derselben wäre erfolgt, aber die Meldungen aus dem Lager der Allirten sagen, die Unmöglichkeit der Reparatur liegt in dem fortwährenden sehr wirksamen Bombardement.

Der „Oesterr. Soldatenfreund“ schreibt nach bis zum 1. d. M. reichenden Berichten:

„Die Beschießung des südlichen Theiles von Sebastopol dauerte am 1. November ununterbrochen fort. Der französische General Bizot schleudert aus den drei neu aufgeführten Batterien die Geschosse gegen die auf der Höhe der Stadt unmittelbar hinter der Ringmauer befindliche Kaserne und gegen das Stabsstockhaus, weil durch die vor diesen Gebäuden angebrachten Positionsgeschütze die Belagerungsarbeiten am meisten Schaden leiden. In den letzten Tagen des Monats Oktober hatten die Belagerer nicht nur mit dem Feinde, sondern auch mit Kälte, Regen und Durst zu kämpfen. Ein Theil des Bedarfes an Trinkwasser mußte von den Schiffen geholt werden. An den Vorgebirgen der südlichen, sehr gegliederten Seeküste der Krim wurden neuestens Leuchttürme und Alarmstangen, auf dem Plateau längs der ganzen Aufstellungslinie ein Feldtelegraph errichtet; das Lagerfeuer brennt jetzt Tag und Nacht.“

General-Lieutenant Canrobert erwartete am 31. Oktober bedeutende Verstärkungen an Truppen aus Barna, wohin sich eine Flottenabtheilung zur Abholung derselben begab. Viele andere Kriegsschiffe segelten seerunfähig nach dem Bosphorus ab. Zu Folge einer Nachricht soll eine Eskadre mit 6000 Mann Franzosen in Balaklava bereits eingetroffen sein. In dem Maße als neue Kanonen auf das Plateau in die Angriffsposition gebracht werden, armiren auch die russ. Matrosen die Bastionen der Ringmauer, und das ganze ernste Bild des Krieges stellt sich nicht mehr als eine belagerte Festung, sondern als ein Defensiv- und Offensivfeld dar.“

Aus Odessa vom 31. Oktober schreibt man dem genannten Blatte:

„Auf dem Kriegsschauplatz in der Krim ist seit dem 25. d. nichts von Bedeutung vorgefallen. Einzelne Gefechte dießseits und jenseits der Tschernaja endigen meistens mit großem beiderseitigen Menschenverluste, ohne das geringste Resultat zu bewirken. Die Allirten arbeiten seit dem 26. unter starker Bedeckung an den durch General Liprandi am 23. Okt. zerstörten Befestigungswerken, und errichten eine neue Redoute rechts von Balaklava bei Kamara. Fürst Mentshikoff hat sein Hauptquartier noch immer in Baktshi-Sarai. Die Vermuthung, der russische Feld-

herr werde gegen die feindliche Armee nach dem Gelingen des Angriffs vom 25. mit allen disponiblen Streitkräften vorgehen, ist irrig, da es nun positiv steht, daß er noch einige Zeit abwarten wird, weil er bis zur Stunde nur 25.000 Mann Verstärkung erhalten hat, die Offensive daher augenblicklich nicht ergreifen kann. General Popoff ist mit der 11. Infanterie-Division und General Lanskoj mit der 5. Kavallerie-Division nach der Krim in Eilmärschen abgerückt; diese Truppen sammeln sich, wie früher die Division Liprandi, in Perekop, und werden sich dieser Tage mit einem Train von 10.000 Wagen gegen Baktshi-Sarai in Bewegung setzen.“

Der General-Adjutant Fürst Mentshikoff hat daher in Baktshi-Sarai über höchstens 40.000 Mann zu verfügen, weil er nach Sebastopol eine Besatzung von 30.000 Mann geworfen hat.

Im Königreiche Polen und in Volhynien werden unter dem Befehle des Fürsten Paszkewitsch die nordwestliche Armee bilden:

Die beiden Garde- und das Grenadier-Korps; das 1. Infanterie-Korps und eine große Masse Reserve-Kavallerie. In Podolien mit dem Hauptquartier in Zitomir steht das 3. Infanterie-Korps des Generals Osten-Sacken und gehört, so wie die Truppentheile des 4., 5. und 6. Infanterie-Korps, zur südlichen Armee des Fürsten Gortschakoff; dieses Heer hat seit zwei Jahren durch Märsche und Gegenmärsche, durch Krankheit und Schlachten viele Mannschaft eingebüßt, und wird täglich ergänzt.

Diese sind die Streitkräfte, welche Rußland auf den nordwestlichen, dann südwestlichen Gränzen aufgestellt hat oder noch aufzustellen gedenkt.

In der Krim selbst handelt es sich nicht um die hartnäckige Behauptung einer Seefestung, als vielmehr um Wahrung der russischen Waffenehre, welche durch voreilige Berichte über den Fall Sebastopols nicht wenig verunglimpft wurde.“

Einem weiteren Schreiben aus Warschau, 6. Nov., entnehmen wir folgende Stelle:

„Bis zum 1. November war vor Sebastopol nichts von Bedeutung vorgefallen. So viel aus den vorhandenen Daten zu urtheilen, schien die in der Depesche des englischen Botschafters zu Konstantinopel ausgesprochene Hoffnung durch den damaligen Stand der Belagerungsarbeiten nicht gerechtfertigt. Auf der linken Flanke waren die Franzosen noch nicht bis zum Kirchhof vorgedrungen, der noch von russischen Schützen besetzt war. Wie weit die Engländer auf der rechten Flanke vorgeschritten, geht nicht klar aus den vorhandenen Daten hervor. Thatsache ist, daß die Bresche- und Demontir-Batterien, wenn sie wirklich errichtet sind, noch nicht armirt waren. Außerdem sind die Allirten durch die von Liprandi so glänzend eingenommene und behauptete Stellung in ihrer rechten Flanke und in ihrem Rücken bedroht.— Dieß Alles erheischt Vorsicht und Behutsamkeit. Andere Umstände schreiben dem Fürsten Mentshikoff das nämliche Verfahren vor. So lange er noch einen Mann Verstärkung zu erwarten hat, liegt es in seinem Interesse, nicht nur keinen entscheidenden Schlag zu wagen, sondern ihn auch wo möglich zu vermeiden. Außerdem würde ein offensives Verfahren seinerseits zu einer allgemeinen Schlacht führen und diese kann er vortheilhafter in seiner defensiven Stellung liefern. Endlich ist auch das Vorrücken der Jahreszeit für ihn ein Vortheil, indem es in Sanitäts- und Unterhaltungsrücksichten den Allirten Schwierigkeiten bereitet. Man muß von dem Klima der Krim nicht nach dem Breitengrade seiner Lage urtheilen. Der von der Bergkette vor dem Nordwind der Steppen geschützte südöstliche Abhang genießt eine milde, italienische Temperatur. Zu diesem gehört aber nur der Hafen von Balaklava. Bei Cherson beginnt aber die rauhe Natur des Nordens und schon Mitte November stellen sich kalte Winde, Regen und Schneegestörbe ein. Fürst Mentshikoff trägt in seinem Verhalten diesen günstigen Umständen Rechnung. Dafür bürgen die Umsicht und Ruhe, mit welcher er Anfangs der so drohenden Gefahr vorgebeugt hat. Diese Ruhe und Gelassenheit zeigt sich auch vollkommen in seinen Berichten.“

Ein Warschauer Korrespondent der „N. Pr. Ztg.“ schreibt unter dem 3. November:

Ich bringe Ihnen heute einige nähere Details über den Sieg des General Liprandi, wie mir dieselben aus guter Quelle mitgetheilt worden sind. Die Engländer, welche den rechten Flügel des von den allirten Generalen von der Haupt-Armee abgesonderten Korps bildeten, dessen Bestimmung es war, die dem Fürsten Mentshikoff zu Hilfe eilenden Truppen aufzuhalten, stießen am 25ten Früh auf die russische Vorhut und glaubten nun, von ihren Spionen getäuscht, das Gros der russischen Armee, welche unter dem Grafen von Osten-Sacken heranrückte, bereits vor sich zu haben. Sie entwickelten sich also in breiten Kolonnen, und überzeugten, daß dem vorgefaßten Plane gemäß das Centrum ihnen unmittelbar nachrückte und der linke Flügel mittelst einer Flankenbewegung den rechten Flügel der Russen umgehen werde, gingen sie vor, und befanden sich bald, nicht Angefichts einer großen feindlichen Armee, sondern eines kleinen Streifkorps, welches ihnen aber jede Verbindung mit dem Centrum augenblicklich abschchnitt. Nun begann ein furchtbares Gefecht, während Centrum und linker Flügel vergeblich nach dem zahlreichen Feinde in allen Richtungen hin Nachsuchungen anstellten, da sie vermuteten, daß dieß nur eine Scheinbewegung sei, um ihre Aufmerksamkeit von dem Hauptmarsche nach Sebastopol zu abzulenken. Eine solche Kühnheit, mit einem Häuflein Soldaten den Angriff gegen die ganze Belagerungsarmee zu wagen, hatten sie den Russen nicht zugetraut. Als sie nun zu spät erkannten, mit wem sie's zu thun gehabt, war die Schlacht schon geschlagen, die drei schönsten englischen Regimenter waren fast ganz vernichtet und eilf Kanonen weggeführt.

Die „N. Pr. Ztg.“ bemerkt zu Vorstehendem: „Ausführlichere Berichte sind abzuwarten; auch der vorstehende Klärt noch nicht Alles auf.“

## Oesterreich.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht folgende:

K u n d m a c h u n g.

Am 7. November l. J. sind in Wien 88 Personen an der Brechruhr erkrankt, 66 genesen und 20 gestorben.

In Behandlung verblieben 898 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 4201 Individuen erkrankt, 1958 genesen und 1345 gestorben. Wien, am 8. November 1854.

Wien, 8. November. Die Verhandlungen, welche hier zwischen dem Herrn Minister, Grafen v. Buol-Schauenstein, und dem k. bairischen Staatsminister Hr. v. d. Pfordten gepflogen wurden, sind dem Vernehmen nach heute geschlossen worden und haben ein vollkommen befriedigendes Resultat herbeigeführt. Wie von ununterrichteter Seite verlautet, hat sich Hr. v. d. Pfordten, seitdem er Gelegenheit gehabt, die Absichten des kaiserlichen Kabinetts durch eigenen Augenschein kennen zu lernen, sich der österreichischen Politik sehr genähert. In der Frage über die Art und Weise, wie die Politik weiter befolgt werden sollte, ist in diesem Augenblicke zwischen den Ansichten Oesterreichs und Baierns ein wesentlicher Unterschied nicht mehr vorwaltend.

— Aus Jassy den 5. November wird die Ankunft des kaiserlichen Kommissärs, Herrn Baron von Bach, gemeldet.

— Der Kommandeur der Flotte der amerikanischen Vereinststaaten, Hr. Perry, ist aus Japan auf der Durchreise in Wien angekommen..

— Auf Grund der schwebend gewesenen Verhandlungen zwischen Oesterreich und den deutschen Staaten in Betreff der orientalischen Frage erhält man jetzt die Versicherung, daß in dem größeren Theile der deutschen Kabinete eine entschiedene Hinneigung zur österreichischen Politik als Grundsatz angenommen ist. Auch gibt man noch immer der Hoffnung Raum, daß selbst Sachsen seine bisher befolgte Politik zu Gunsten Oesterreichs modificiren werde.

— Das k. k. h. Armee-Oberkommando hat die Erbauung eines Hauptpulvermagazins sammt Pulververschleißmagazin, dann Schwefel- und Salpeterdepot bei Linz mit dem Kostenaufwande von circa 50.000 fl. genehmigt.

— Am Dienstag den 14. November 1854, um 5 Uhr Nachmittags, wird in dem k. k. Universitäts-Konstitualsaale (im alten Universitätsgebäude, Stadt Nr. 749) die feierliche Inauguration des Rektors-Magnifici der Wiener k. k. Universität für das Studienjahr 1854/55 stattfinden, zu welcher höchsten akademischen Würde für das genannte Studienjahr der k. k. Hofkaplan und o. ö. Univ.-Professor, Herr Theologik Dr. Josef Scheiner, erwählt worden ist.

— Die Bauunternehmung der Bruck Raaber-Eisenbahn wird die Arbeiten zur Herstellung der Eisenbahn auch im Winter ununterbrochen fortsetzen.

— Das Handelsministerium hat die Einführung von Sonntagschulen in den größeren Eisenbahnstationen zur Ausbildung von Arbeitern in den k. k. Eisenbahnwerkstätten angeordnet. Vorläufig werden solche Schulen in Graz, Prag und Pesth errichtet und in selben Arithmetik, Anfangsgründe der Algebra, der Geometrie, Physik, Mechanik und des Maschinenzeichnens vorgetragen.

— Das Handelsministerium hat die Vornahme der nothwendigen Arbeiten zur Beseitigung der Schiffahrtshindernisse am unteren Mincio angeordnet. Die Herstellung wird aus Staatsmitteln unter gleichmäßiger Vertheilung der Kosten auf die Jahre 1855 und 1856 stattfinden.

— Sonntag den 19. November, als am Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, wird in der Metropolitankirche zu St. Stefan ein feierliches Hochamt abgehalten; in allen Pfarrkirchen der Stadt und der Vorstädte ist an diesem Festtage gleichfalls feierlicher Gottesdienst angeordnet.

Triest, 9. November. Heute wurde im Beisein Sr. kaiserl. Hoh. des Herrn Erzherzogs Ferdinand Maximilian der Schlußstein des Viadukts auf der Eisenbahn von Triest nach Nabresina in feierlicher Weise gelegt. Wir werden über dieses erfreuliche Ereigniß ausführlich berichten.

## Deutschland.

Berlin, 7. November. Die „Preuß. Korresp.“ schreibt:

„Es hat sich in einigen Kreisen das Gerücht verbreitet, als seien zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien Unterhandlungen im Gange, um die Vertretung der preuß. Handels-Interessen im Oriente den dort stehenden k. k. Konsulatsbehörden zu übertragen, so daß auch in den Donaufürstenthümern die preußische Flagge nicht wieder aufgezogen werden würde. Wir können mit vollem Grunde versichern, daß das erwähnte Gerücht in allen seinen Theilen ohne tatsächlichen Anhalt ist.“

Nach Mittheilungen aus Tilsit vom 4. d. M. hatte man dort von der russischen Grenze die Kunde erhalten, daß in den letztverfloffenen Tagen ein Wechsel in der russischen Grenzbesatzung eingetreten war, jedoch ohne daß dabei eine Verstärkung derselben stattgefunden hätte. Es war nur an Stelle der nach dem Königreich Polen beorderten Kosaken eine gleiche Anzahl Uhlanen aus der Gegend von Riga angekommen. Die Abfertigung der Personen, welche mit Legimitationskarten, die auf acht Tage Stempel- und gebührenfrei ertheilt werden, über die russische Grenze reisen, ist von Seiten der russischen Behörden in der letzten Zeit wesentlich beschleunigt und der Verkehr dadurch in entsprechendem Verhältniß vermehrt worden.

## Schweiz.

Der neue Nationalrath wird sich am 4. Dezember in Bern versammeln, um in Verbindung mit dem Ständerath die Zentralregierung oder den Bundesrath für 1855 zu wählen.

In Folge des Sieges der Opposition in einem Wahlkreise Tessins hat die dortige Regierung in corpore ihre Entlassung genommen. Der große Rath ist zum 15. November einberufen, um hierüber zu entscheiden.

## Italien.

\* In Rom waren am 2. d. M. Prinzessin Maria Louise Charlotte von Sachsen, und unter den Kirchenfürsten der Kardinal Primas Sutovsky angekommen.

— Der neapolitanische Dampfer „Sicilia“ litt Schiffbruch auf der Fahrt nach Amerika; Mannschaft und Passagiere wurden gerettet. — Aus Palermo vom 20. d. M. wird berichtet: Da die Cholera auf Sicilien erloschen ist, so werden Provenienzen aus den Häfen jenseits Gibraltar, dann von Spanien, Frankreich, Sardinien, Venedig u. s. w. nur einer 7tägigen Kontumaz unterzogen, jedoch, wenn während der Fahrt Cholerafälle sich ereignen, ganz zurückgewiesen.

Rom, 28. Oktober. Im Mione Regola liegt ein Kirchlein Santa Maria in Monticelli genannt, wo im Juni ein Christusbild die Augen bewegt haben soll. Das Generalvikariat ließ es alsbald aus der Kapelle ins Innere des anliegenden Klosters bringen, um zu prüfen, ob sich das Gerücht bewahre, und dieß ist laut eines Erlasses der obersten geistlichen Behörde der Fall gewesen. Das Bild ist jetzt wieder in dem Kirchlein an der frühern Stelle, und Tausende sind zu jeder Zeit des Tags auf dem Weg zu ihm. Das gestern von dem Kardinal-Generalvikar darüber kundgegebene Dekret führt in lateinischer Sprache aus: daß vier und fünfzig Zeugen aus allen Ständen, darunter angesehene und sehr glanzwürdige Männer, das Wunder bezeugt haben. Auch sei, um Täuschungen hintanzuhalten, ein Gutachten Sachverständiger eingeholt worden (habita insuper ratione legalis interpellationis Peritorum), aus deren Aussagen sich die Wahrheit der in Frage stehenden Thatsache genügend und mehr als erforderlich (satis superabundante) herausgestellt habe. „Wir haben daher erkannt und erkennen, es sei die Bewegung der Augen an dem erwähnten Bilde Jesus des Nazareners in der ehrwürdigen Kirche der heil. Maria in Monticelli Wahrheit gewesen und als solche erprobt worden, und es sei dieselbe unter die Wunder und übernatürlichen Dinge einzureihen (atque inter Dei omnipotentis prodigiosa ac supra naturae ordinem opera esse accensendam).“

## Frankreich.

Paris, 6. November. Lord Palmerston ist hier angekommen.

Dem Ministerium des Auswärtigen sind durch kaiserliches Dekret 125.000 Fr. als außerordentlicher Kredit angewiesen worden, um die Kosten für den zwischen Konstantinopel und Paris errichteten Kurierdienst über Bukarest und Kronstadt zu bestreiten.

Die zum Kommando der drei verschiedenen Armeekorps des Nordlagers bezeichnet gewesenen Generale haben seit dem 1. November ihre Funktionen niedergelegt und ihre Generalstäbe sind aufgelöst. Das Nordlager selbst bleibt jedoch noch immer organisiert, nur daß die Divisionsgenerale jetzt direkt unter dem Kaiser stehen und mit dem ihn vertretenden Chef des allgemeinen Generalstabes des Nordlagers korrespondiren.

Nach dem „Courrier de Marseille“ hat ein Befehl des Kriegsministers die Aufhebung des Südlagers angeordnet, dessen Mannschaften angeblich zum größeren Theile nach Lyon bestimmt sind, wo seit längerer Zeit wenig Truppen lagen. Ein Lyoner Blatt enthält ungefähr dieselbe Mittheilung und fügt bei, daß die dortige Militärbehörde schon durch eine Depesche benachrichtigt worden sei.

Mehr als je spricht man von dem nahen Rücktritte des Finanzministers Bineau, der an einer Luftröhrenkrankheit leidet, welche die unbedingteste Ruhe nothwendig macht.

## Spanien.

Nach dem Madrider „Clamor publico“ vom 1. November beabsichtigt der Marineminister Salazar, gleich nach Eröffnung der Cortes sein Portefeuille abzugeben, um als Deputirter frei seine politischen Grundsätze vertreten zu können. — Die „España“ erklärt, daß in Bezug auf die Kandidatur San Miguel für die Cortespräsidentenschaft die Regierung weder eine Absicht, noch eine Meinung oder Sympathie kundgegeben habe. Die Angabe, San Miguel habe seine Entlassung als General-Inspektor der Nationalgarde eingereicht, hält die „Epoca“ für unbegründet.

## Donaufürstenthümer.

Einem Schreiben aus Galacz vom 28. Okt. zufolge waren zu Braila mehrere Griechen, wegen Verdachtes, daß sie mit den Russen korrespondirten, gefänglich eingezogen, jedoch bald darauf wieder freigegeben worden, weil sich keine Beweise ihrer Schuld beibringen ließen. Auch gegen einige Griechen zu Galacz war auf Veranlassung Sadyk Paschas, des türk. Befehlshabers zu Braila, auf den Verdacht der Beförderung von Korrespondenzen nach Rußland, eine Untersuchung eingeleitet, über deren Ergebnis inzwischen noch nichts bekannt geworden war. In und um Braila standen 12—14.000 Türken, wie es schien, frisch ausgehobene Truppen, da man erst im Begriff war, sie nothdürftig einzuerzieren. Es wurden von den Türken viele Walachen angeworben, die sich wegen der herrschenden Brotlosigkeit gern bereit finden ließen, unter die türkischen Fahnen zu treten.

## Türkei.

Dem „Osserv. triestino“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß dort fünf französische Spitäler, und ein sechstes in Gallipoli errichtet worden; die vier englischen sind in Scutari; jene zählen 3000 Verwundete und Kranke. Eine russische Fregatte wurde von den Engländern in den Grund gehohrt. — Aus Trapezunt vom 20. Oktober wird der Ausbruch der Cholera in Tschurukju gemeldet. Mustapha Pascha ergriff dagegen Sanitätsmaßregeln. Die Paschibozuks trieben noch ihr Unwesen in Erzerum, weigerten sich auch, Belliot's Mörder auszuliefern.

In Beirut (17.) hat man die Nachricht erhalten, daß der Bizekönig von Egypten beschlossen hat, Alexandria, in der Weise wie Triest, zum Freihafen zu erklären, worüber sich unter den dortigen Bewohnern die größte Freude kundgab. Wir bemerken hierzu, daß unsere letzten Berichte aus Alexandria vom 19. v. M. hiervon keine Erwähnung thun.

## Griechenland.

Wie man aus Athen vom 3. Nov. schreibt, ist dort die Cholera mit ziemlicher Heftigkeit ausgebrochen, und das Gebäude der Deputirtenkammer, so wie jenes des Senats abgebrannt. Der Zusammentritt der Kammern wurde in Folge dessen auf 40 Tage verschoben.

## Asien.

Aus Trapezunt, vom 23. Oktober, wird gemeldet, daß eine Heeresabtheilung Kars verlassen und die Richtung gegen Bajazid eingeschlagen hat. Man versprach sich davon keinen Erfolg. 20.000 M. der Karsarmee werden ihr Winterquartier in Erzerum nehmen, der Rest bleibt in Kars. Dort herrschte unter dem Heere großer Mangel an Lebensmitteln. Die Handelsverbindung zwischen Trapezunt und Erzerum ist unterbrochen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris 9. November. Der „Moniteur“ brachte folgende Nachrichten: Zunächst aus der Krim vom 26., daß der Sturm wahrscheinlich am 2. d. M. stattfinden werde; ferner einen Bericht Canrobert's vom 22., welcher diese Belagerung als eine der mühsamsten (plus laborieux) seit Langem bezeichnet; der Verlust der Franzosen an Todten und Verwundeten betrage 523 Mann; eine förmliche Blokade aller Häfen des schwarzen und asowschen Meeres sei angeordnet worden. Weiter meldet das amtliche Blatt, die Regierung hätte Herrn Soulé keineswegs die Erlaubniß zur Durchreise, sondern nur zum dauernden Aufenthalte verweigert.

\* Venedig, 7. Nov. Gestern ist Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Ferdinand Max am Bord des Dampfers „Curtatone“ hier eingetroffen, und mit Artilleriesalven feierlich empfangen worden.

\* Durazzo, 1. November. Der Pöbel von Caraja, Tiranna und Croja, durch Aufwieglar aufgereizt, verhinderte drohend die Getreidezufuhr nach dem Hafen von Durazzo. Die Behörden zeigten sich, wie wohl nicht energisch genug bemüht, den Getreidehandel zu schützen.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 9. November Mittags 1 Uhr.

Die Spekulation bewies heute eine unsichere Haltung. Der Rückgang der Pariser Rente machte sie in der günstigen Tendenz, die sie Anfangs verfolgte, irre.

Die Staats-Effekten wurden im Verlaufe etwas matter, Wechsel und Valuten gespannter, ohne daß jedoch die Variation der Kurse gegen gestern bedeutend gewesen wäre.

5% Metall. heute 83 3/4, gestern 84.

London heute 11.56, gestern 11.54.

Von Privat-Effekten waren Bank-, Dampf- und

Gmundner-Aktien sehr beliebt und zur Notiz höher.

Amsterdam — Augsburg 124 1/2. — Frankfurt 123

Brief. — Hamburg 90 1/2. — Livorno — London 11.56.

— Mailand 121. — Paris 143 1/2.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5% 83 3/4—83 7/8

detto S. B. " 5% 94—95

detto National-Anl. " 5% 87 1/2—87 3/4

Staats-Schuldverschreibungen " 4 1/2% 73—73 1/4

detto " " 4% 65 1/2—65 3/4

detto " " 3% 50 1/2—51

detto " " 2 1/2% 40—41

detto " " 1% 17—17 1/4

Staats-Sch. v. J. 1850 mit Rückz. 4% 91 1/2—92

detto 1852 " 4% 89—89 1/2

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91 1/2—92

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 81 1/2—82

detto anderer Kronländer " 74 1/2—78

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 224 1/2—225

detto 1839 " 134—134 1/2

detto 1854 " 97 1/2—97 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 1/2—58

Obligat. des L. v. Ant. v. J. 1850 zu 5% 94—96

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1228—1230

detto ohne Bezug " 1032—1034

detto neuer Emission " 988—990

Escomptebank-Aktien " 93 1/2—93 3/4

Kaiser Ferdinands-Nordbahn " 177—177 1/2

Wien-Maaber " 99 1/2—

Budweis-Einz-Gmundner " 260—262

Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emission " 17—20

2. " mit Priorit. " 30—35

Dedenburg-Wien-Neusädter " 63 1/2—63 1/2

Dampf-Schiff-Aktien " 530—532

detto 12. Emission " 526—528

detto des Lloyd " 550—552

Wiener-Dampf-Mühl-Aktien " 129—130

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% —94

Nordbahn " 86—86 1/2

Gloggnitzer " 79—79 1/2

Donau-Dampf-Schiff " 83—84

Como Rentcheine " 14 1/2—14 1/2

Esterhazy 40 fl. Lose " 87 1/2—87 3/4

Windischgrätz-Lose " 30 1/2—31

Waldfeld'sche " 29 1/2—29 3/4

Regelwirth'sche " 10 1/2—10 3/4

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio " 27 1/2—27 3/4

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 10. November 1854.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5pSt. (in G.M.) 83 1/2

Parisien mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 133 7/8

Grundentlast.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 74 1/2

Letzte Anlehen v. J. 1854 " 97 5/16 fl. in G. M.

5% National-Anlehen " 87 5/8 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 u. " 465 5/8 fl. in G. M.

Bank-Aktien pr. Stück " 1233 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt " 1772 1/2 fl. in G. M.

Aktien der Dedenburg-Wr.-Neusädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M. " 127 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampf-Schiffahrt zu 500 fl. G. M. " 537 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 10. November 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 124 3/4 Ufo.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) eine Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 123 1/2 Bf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 90 3/8 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12 Bf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 121 1/4 2 Monat.

Paris für 300 Franken " Guld. 144 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 9. November 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio " 27 3/4 27 1/2

detto Rand- detto " 27 1/4 27

Napoleons'or " 9 40 9.39

Souverains'or " 16.45 16.40

Friedrichs'or	Agio	9 56	9 54
Preussische "	"	10.9	10.7
Engl. Sovereigns "	"	12.4	12.2
Auß. Imperiale "	"	9.57	9.55
Doppie "	"	32 3/4	32 3/4
Silberagio "	"	25	25

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 2. November 1854.

Dem Jakob Saller, Zuckerfabrikarbeiter, sein Kind Franziska, alt 6 Tage, in der Polana-Vorstadt Nr. 7, an der allgemeinen Schwäche.

Den 3. Dem Gregor Birtzh, Fassbinder und verreckender Kellner, sein Kind Johann, alt 1 1/2 Jahr, in der Stadt Nr. 141, an der Auszehrung.

Den 4. Dem Andreas Kraschnar, Drechslerge-fellen am Bahnhof, sein Kind Leopoldine, alt 14 Tage, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 82, an Fraisen.

Dem Herrn Peter Simonetti, bürgerl. Gold- und Silberarbeiter, seine Tochter Karoline, alt 16 Jahre, in der Stadt Nr. 6, am Zehrfieber.

Den 5. Mathias Reschun, Knecht, alt 42 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, an der Blutentmischung. — Josef Juvan, Tagelöhner, alt 56 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Durchfall.

Den 6. Janaz Sujer, Meßner zu Wairisch, alt 45 Jahre, ist im Laibachflusse bei Podlippe ertrunken gefunden, von da nach St. Christoph überbracht worden und wurde gerichtlich beschaut. — Elisabeth Inglish, Inwohnerin, alt 76 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 113, an Altersschwäche.

Den 8. Dem Herrn Anton Treo, bürgerl. Stadt-baumeister und Realitätenbesitzer, sein Kind Karl, alt 5 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 82, an Blattern. — Jakob Sabnikar, Knecht, alt 49 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Durchfall.

Den 9. Dem Herrn Bartholomäus Baschitz, Schlof-sermeister und Hausbesitzer, sein Kind Helena, alt 1 1/2 Jahre, in der Gradtscha-Vorstadt Nr. 68, an Fraisen.

3. 1609. (3)

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Laibach bei **Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg:**

**Handke's Schulatlas über alle Theile der Erdk. 25 Blätt v in quer Quart.** Preis cartonné 1 fl. G. M. Der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses unerhört billigen Atlases ist, außer den vielen empfehlenden Beurtheilungen, ein Absatz von über 140.000 Exemplaren seit den 10 Jahren seines Erscheinens — Die Herren Lehrer, welche denselben noch nicht beachtet, ersuchen wir, ihm einige Aufmerksamkeit zu schenken.

**Flemming's Elementar-Schulatlas.** 10 Blätter in quer Quart. Preis geh. 24 fr.

**Ferner sind bei Obigen zu haben: Kalender pro 1855.**

**Austria.** Oesterr. Universal-Kalender. 16. Jahrgang. Mit 20 Bildnissen in Stahlstich, 24 Wignetten etc. von Dr. Salomon. gr. 8. Wien, geb. 1 fl. 40 fr.

**Dorfmeisters Privat-, Geschäfts- u. Auskunfts-Kalender** für das Jahr 1855. 23. Jahrgang. kl. 4. geb. 24 fr.

3. 1824. (1)

**Für den Kaffehhaus-Betrieb im Coliseum wird ein für dieses Geschäft kundiger Werkführer gesucht.** Die näheren Bedingungen beliebe man bei dem Eigenthümer zu erfragen.

**Zur allgemeinen Kenntniß**

gebe ich hiemit bekannt, daß die löbl. Gemeinde Laibach auf dem ersten Satze meines Coliseums das Servitut intabuliren ließ, das Transenal-Militär übernehmen zu müssen, und zwar den Mann um 3 fl. pr. Jahr, und daß ich die Preise nur bei Abänderung eines neuen Bequartirungs-Patentes, und das nur mit Genehmigung des löbl. Gemeinderathes erhöhen darf, welcher auch nach dem Erscheinen des hohen Patentes vom 15. Mai 1851, wodurch ein weiterer Belag und neuere Verpflichtungen vorgeschrieben wurden, die Erhöhung auf 4 fl. 30 kr. pr. Mann und Jahr als billig anerkannte — Da ich jedoch mehr Mannschaft unterbringen kann, als die ganze Stadt Laibach zu bequartiren verpflichtet ist, so setze ich den Preis auf 2 fl. pr. Mann in halbjährigen Raten herab, während die Administration der Tirnauer Kaserne die Ablösungssumme für einen Mann von 40 fl. auf 50 fl. erhöhte, nachdem selbe an kein Servitut gebunden und Niemanden wegen Preiserhöhung eine Garantie anbieten wird. Die Revisionen der Belagsfähigkeiten aller Kasernen hat das hohe k. k. I. Armee-Oberkommando anbefohlen, und es kann geschehen, daß die Tirnauer Kaserne als Zinszimmer in einfache Betten nur mit 200 Mann belegt werden dürfte, daher der angekündete Zubau sehr dringend ist, damit nicht ich oder die Landgemeinden, so wie bis jetzt jene Truppen-Anzahl bequartiren müßten, da die Tirnauer Kaserne ihr Contingent noch nie unterbringen konnte.

Laibach den 10. November 1854.

**Jos. Bened. Withalm.**

**Haus Dampf,** Kalender illustrirter. Herausgegeben von Keyhongs. 1. Jahrgang. Mit 30 Illustrationen. 8. Wien, brosch. 30 fr.

**Kalender, illustrirter,** für die gebildete Frauenwelt. 8. Wien, steif brosch. 36 fr.

**Pius-Kalender.** Herausgegeben von mehreren katholischen Priestern der Seckauer Diöcese. Mit dem Porträt Pius IX. Ter. 8. Graz, geb. 30 fr.

**Stern-Kalender** für Katholiken, von S. Brunner. kl. 8. Wien, brosch. 16 fr.

**Volksbote,** der österreichische. Ein gemeinnütziger Kalender. Mit 6 Bildern. kl. 4. Wien, geb. 24 fr.

**Volkskalender,** illustr. kathol., zur Förderung katholischen Sinnes, von Dr. A. Jarisch. 4 Jahrgang mit Illustrationen. 8. Wien, brosch. 30 fr.

**Volkskalender** österr. illustr. Mit Illustrationen und 1 Prämie: „Franz Josef und Elisabeth in Schönbrunn“ 8. Wien, brosch. 42 fr.

**Volkskalender,** österreichischer, von Dr. J. N. Vogl. Mit vielen Illustrationen. Wien, brosch. 36 fr.

**Volkskalender** humoristisch-satyrischer, von M. Saphir. Mit Illustrationen. 5. Jahrgang. 8. Wien, brosch. 36 fr.

**Almanach de Gotha. Annuaire diplomatique et statistique.** 92. Jahrgang. 32. geb. Gotha. 2 fl. 20 fr.

**Geschäfts- und Schreibkalender.** Aus der „Austria“ besonders abgedruckt. gr. 8. Wien, geb. 20 fr.

**Glückselig's Schreibkalender.** Für Richter, Advokaten, ihre Kanzleien und alle anderen Geschäftsmänner. 16. Jahrg. 4. Eger. Preis geb. 1 fl.

**Kalender für alle Stände.** Herausgegeben von E. v. Littrow. 8. Wien geb. 42 fr. brosch. 32 fr.

**Sirtenfeld's Oesterr. Militärkalender.** 6. Jahrgang. 8. Wien, brosch. 40 fr.

**Taschenbuch, gotha'sches, genealogisches.** Nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuche. 92. Jahrgang. 32 Gotha, geb. 2 fl. 20 fr.

**Taschenbuch, genealogisches, der freiherrl. Häuser.** 5. Jahrgang. 32. Gotha, geb. 3 fl. Dasselbe der gräfll. Häuser. 28. Jahrgang. Ebend. 3 fl.

**Genßd'armerie Almanach, österr.** Herausgegeben von F. Ehrenstein. 2. Jahrgang. gr. 8. Wien. 1 fl.

Sowie eine reiche Auswahl Taschen-, Wand-, Etui- und anderer Kalender, Taschenbücher u. s. w.

3. 1818.

**Ein Post-Expeditior**

wird beim k. k. Postamte in Pettau aufgenommen. Derselbe muß der slavischen Sprache mächtig sein, und gründliche Kenntnisse in beiden Manipulations-Zweigen besitzen.

Zisler, k. k. Postmeister.

3. 1823. (1)

## Zur allgemeinen Kenntniß

gebe ich hiemit bekannt, daß die löbl. Gemeinde Laibach auf dem ersten Satze meines Coliseums das Servitut intabuliren ließ, das Transenal-Militär übernehmen zu müssen, und zwar den Mann um 3 fl. pr. Jahr, und daß ich die Preise nur bei Abänderung eines neuen Bequartirungs-Patentes, und das nur mit Genehmigung des löbl. Gemeinderathes erhöhen darf, welcher auch nach dem Erscheinen des hohen Patentes vom 15. Mai 1851, wodurch ein weiterer Belag und neuere Verpflichtungen vorgeschrieben wurden, die Erhöhung auf 4 fl. 30 kr. pr. Mann und Jahr als billig anerkannte — Da ich jedoch mehr Mannschaft unterbringen kann, als die ganze Stadt Laibach zu bequartiren verpflichtet ist, so setze ich den Preis auf 2 fl. pr. Mann in halbjährigen Raten herab, während die Administration der Tirnauer Kaserne die Ablösungssumme für einen Mann von 40 fl. auf 50 fl. erhöhte, nachdem selbe an kein Servitut gebunden und Niemanden wegen Preiserhöhung eine Garantie anbieten wird. Die Revisionen der Belagsfähigkeiten aller Kasernen hat das hohe k. k. I. Armee-Oberkommando anbefohlen, und es kann geschehen, daß die Tirnauer Kaserne als Zinszimmer in einfache Betten nur mit 200 Mann belegt werden dürfte, daher der angekündete Zubau sehr dringend ist, damit nicht ich oder die Landgemeinden, so wie bis jetzt jene Truppen-Anzahl bequartiren müßten, da die Tirnauer Kaserne ihr Contingent noch nie unterbringen konnte.

Laibach den 10. November 1854.

**Jos. Bened. Withalm.**

Einzeichnungen auf das National-Anlehen.

LXXXIV.

Bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630 Gulden

Beim k. k. Steueramte in Planina.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 42.310 Gulden

Hr. Valentin Debeuz, Grundbes.	100
" Anton Debeuz, dto.	100
" Michael Debeuz, dto.	100
" Anton Bressiz, dto.	50
" Georg Dbresca, dto.	40
" Andreas Widmar, dto.	100
" Andreas Widmar, dto.	50
" Matthäus Dittonizhar, dto.	100
" Lukas Tursiz, dto.	100
" Georg Tblanzhizh, dto.	40
" Anton Strasschar, dto.	40
" Thomas Meden, dto. für Georg Meden'sche Erben	120
" Martin Ivanzhizh, dto.	20
" Jakob Bressiz, dto.	20
" Andreas Schega, dto.	20
" Anton Srebotnik, dto.	20
" Georg Schilz, dto.	20
" Lorenz Ullr, dto.	20
" Georg Turschiz, dto.	40
" Lukas Petrizh, dto.	40
" Johann Lunka, dto.	60
" Barthel Hribar, dto.	20
" Mathias Felizh, dto.	20
" Georg Kofschak, dto.	20
" Mathias Godescha, dto.	20
" Paul Fenz, dto.	20
" Barthel Muz, dto.	20
" Andreas Vesel, dto.	20
" Franz Hribar, dto.	20
" Lukas Roth, dto.	20
" Barthel Hribar, dto.	20
" Michael Ruck, dto.	20
" Gregor Fogar, dto.	20
" Kaspar Felizh, dto.	20
" Thomas Drobniizh, dto.	20
" Anton Herblan, dto.	50
" Michael Hribar, dto.	40
" Jakob Schniderschiz, dto.	20
" Andreas Lunka, dto.	40
" Andreas Felizh, dto.	20
" Anton Lunka, dto.	20
" Josef Fenz, dto.	20
" Simon Kluzhar, dto.	20
" Lorenz Fogar, dto.	20
" Jakob Sigmund, dto.	40
" Matthäus Fogar, dto.	40
" Mathias Indihar, dto.	20
" Gregor Knap, dto.	20
" Andreas Strukel, dto.	20
" Andreas Lunka, dto.	20
" Georg Turschiz, dto.	20
" Andreas Schwigel, dto.	100
" Matthäus Debeuz, dto.	40
" Jakob Meden, dto.	20
" Anton Krainz, dto.	20
" Jakob Strasschar, dto.	40
" Martin Turschiz, dto.	20
" Matthäus Schwigel, dto.	40
" " " " Leonardi in Sorenje	20
" " " " u. l. f. zu Stermza	50
" " " " St. Justi in Welsku	100
" Hr. Georg Puntar, Realitätenbes.	20
" Ignaz Smolka, Privatbeamter	100
" Franz Peruzi, Schulgehilfe	300
" Franz Scherko, Hausbes.	40
" Michael Bonazh, Grundbes.	100
" Vinzenz Burda, Fürst Windischgrätz'scher Förster	100
Die Vormundschaft der Josefa Zheligoj	300
Das Armeninstitut zu Planina	200
Hr. Eduard Scherko, Realitätenbes.	300
" Johann Millauz, dto.	200
" Georg Millauz, dto.	200
" Johann Millauz, dto.	50
" Franz Binder, Fürst Windischgrätz'scher Förster	100
" Alex. Kofz, Pfarrvikar	100
Das Armeninstitut in Gotederschiz	100
Hr. Franziska Meden, Gastwirthin	300
Hr. Johann Pivk, Lokalkaplan	100
" Gregor Grebenz, Grundbes.	80
Die Vormundschaft der Georg Meden'schen Pupillen	500
Hr. Anton Dbresca, Realitätenbes.	1000
<b>Summa</b>	<b>48.690</b>

Beim k. k. Steueramte in Senofetsch.

Bereits nachgewies. Einzeichnungen	27 970
Hr. Wenzel Frenzel, Eisenbahnbau-Bediensteter	1000
" J. Gröbhl, dto.	400
" Leonardo Menis, Restaurateur	300
" Wenzel Szapel, Eisenbahnbau-Bediensteter	200
" K. Knauer, dto.	200
" Johann Trojan, Krankenwärter	200
" Franz Tereb, Eisenbahnbau-Bedienst.	200
" Karl Pestner, dto.	100
" B. Lipka, dto.	100
" G. Bta. Loy, dto.	100
" Georg Kupfer, dto.	100
" Karl Kabriger, Arzt	200
Die Kirche St. Ulrich in Lasche	200
" " " Georg in Potozhe	100
" " " U. l. f. in Senofezh	50
" " " St. Anton in Gaberzhe	50
" Filialkirche in Gruschuje	1100
" Kirche St. Michael in St. Michael	1000
" Filialkirche in Landol	800
" " " in Ubeljsku	500
" " " in Rakulik	200
" " " in Strane	50
" " " in Luegg	50
" " " in Slavinje	50
" " " in Prewald	50
Hr. Josef Benedikt Rubessa, Pfarrer	500
" Franz Klemenz, Kooperator	200
Das Armeninstitut in Brem	50
Die Kirche u. l. f. in Brem	100
" " " in Jamle	100
Hr. Josef Dejak, pens. Güterdirektor	500
" Jakob Mogažna, Realitätenbes.	200
" Johann Zihan, dto.	60
" Blas Anton Lenassi, Handelsmann	2000
" Matthäus Premrov, Realitätenbes.	1000
" Karl Premrov, dto.	500
" Johann Kavzhizh, dto.	400
" Johann Debeuz, dto.	300
" Johann Podgorschek, Ortskurat	100
Der Lokal-Schulfond in Senofetsch	1900
Maria Mahnizh, Kurandier	100
Hr. Ignaz Reifer, Eisenbahnbau-Bediensteter	500
" Gottlieb Schlosser, dto.	60
" Antonio Lanchino, dto.	200
" Gustav Frieß, dto.	100
" Franz Proger, dto.	100
" Samuel Zimmerman, dto.	100
" Josef Huber, dto.	100
" Adolf Heler, dto.	100
" Johann Bohuolatsky, dto.	100
" Leopold Dekleva, Grundbes.	40
" Josef Batovz, dto.	20
" Kaspar Provatizh, dto.	20
" Georg Stuk, dto.	20
Matthäus Schwigel'sche Erben	20
Hr. Barthel Fersila, dto.	20
" Franz Pegan, dto.	20
" Andreas Pavlovzhizh, dto.	20
" Josef Selen, dto.	60
" Andreas Perhavz, dto.	60
" Anton Selen, dto.	60
" Johann Antonzhizh, dto.	20
" Johann Papis, dto.	40
" Barthel Selen, dto.	60
" Blas Moravz, dto.	40
" Franz Schelko, dto.	20
" Johann Delak, dto.	50
" Jerni Margon, dto.	20
" Josef Sotler, dto.	20
" Franz Skamperl, dto.	20
" Andreas Pegan, dto.	20
" Gregor Gregorzhizh, dto.	20
" Franz und Josef Schvanut	60
" Anton Perhavz, dto.	20
" Josef Schuscha, dto.	200
Hr. Theresia Stegu, Viktualien-Händlerin	20
" Jakob Sila, Grundbes.	20
" Andreas PIANO, dto.	60
" Thomas Deles, dto.	100
" Andreas Muschizh, Schankwirth	50
" Jerni Pegan, Grundbes.	20
" Anton Bisjak, nom. Franz Bisjak	20
" Franz Moravz, dto.	60
" Matthäus Dolenz, dto.	20
" Johann Martinghizh, Getreidehändler	60
" Peter Marinschek, Schankwirth	100
" Franz Mahorzhizh, Realitätenbes.	100
" Martin Brajdih, Grundbes.	80
" Franz Kostianzhizh, Hausbes.	60
" Franz Widmar, Grundbes.	20
" Josef Zbehovin, dto.	20
" Anton Meden, dto.	40

Hr. Gregor Fersila, Grundbes.	40
" Urban Martinghizh, dto.	20
" Anton Jurza, dto.	40
" Andreas Mercher, dto.	40
" Matthäus Lekschan, dto.	40
" Lukas Poschar, dto.	40
" Andreas Schirza, dto.	40
" Jerni Poschar, dto.	20
Maria Sever'sche Erben, dto.	40
Hr. Anton Markovzhizh, dto.	40
" Johann Jurza, dto.	40
" Michael Prelas, dto.	40
Thomas Petrovzhizh'sche Erben, dto.	40
Hr. Jakob Marinschek, dto.	40
" Johann Slajko, dto.	40
" Anton Bajz, dto.	40
" Andreas Poschar, dto.	20
" Jerni Bajz, dto.	20
" Jerni Torkman, dto.	20
" Jakob Puz, dto.	20
" Franz Jurza, dto.	40
" Johann Jurza, dto.	60
" Lorenz Jurza, dto.	40
" Johann Jurza, dto.	20
" Andreas Mogažna, dto.	40
" Franz Jurza, dto.	60
" Johann Prelas, dto.	40
" Anton Prelas, dto.	20
" Jerni Jurza, dto.	40
" Lukas Dgrisek, dto.	20
" Jakob Dolas, dto.	40
" Johann Semz, dto.	20
" Anton Zhez, dto.	20
" Martin Zhez, dto.	20
" Franz Schobez, dto.	40
" Anton Sterjanz, dto.	20
" Jakob Sterjanz, dto.	40
Hr. Agnes Dgrisek, dto.	20
Hr. Anton Konobel, dto.	20
" Jakob Natlaxhen, dto.	20
" Mathias Klun, dto.	20
" Peter Bajz, dto.	20
" Anton Tornizh, dto.	20
" Blas Milharzhizh, dto.	20
" Anton Sajovz, dto.	20
" Anton Turt, dto.	20
" Matthäus Bajz, dto.	20
Hr. Maria Debeuz, dto.	40
Hr. Lorenz Lumber, dto.	40
" Georg Schuscha, dto.	20
" Johann Schakel, dto.	20
" Josef Debeuz, dto.	50
" Johann Zhez, dto.	40
" Anton Dolenz, dto.	40
Hr. Helena Bajz, dto.	20
Hr. Anton Stegu, dto.	20
" Peter Batik, dto.	20
" Johann Komar, dto.	20
" Franz Milavz, dto.	100
" Barthel Sila, dto.	20
" Mathias Dsana, dto.	20
" Anton Natlaxhen, dto.	40
" Andreas Natlaxhen, dto.	40
" Valentin Kovschza, dto.	350
" Andreas Premrov, dto.	20
" Anton Krainz, dto.	20
" Josef Dsana, dto.	20
" Stefan Dsana, dto.	20
" Anton Dsana, dto.	20
" Karl Kruschizh, dto.	40
" Johann Slivar, dto.	40
" Martin Premrov, dto.	40
" Johann Debeuz, dto.	60
" Valentin Komar, dto.	400
" Johann Posega, dto.	20
" Anton Blaschek, dto.	40
" Johann Kasov, dto.	500
" Andreas Dsana, dto.	20
" Mathias Prelesnik, dto.	40
" Josef Urabez, dto.	20
" Johann Stefan, dto.	40
" Johann Kavzhizh, dto.	40
" Florian Tomaszizh, dto.	20
Andreas Muga'sche Erben, dto.	40
Hr. Johann Bressiz, dto.	60
" Martin Sever, dto.	20
" Anton Premrov, dto.	40
" Josef Lukan, dto.	20
" Franz Schenko, dto.	20
" Paul Mahorzhizh, dto.	20
" Matthäus Premrov, dto.	60
Hr. Josefa Dolenz, dto.	100
Hr. Matthäus Mahnizh, dto.	20
" Andreas Sever, dto.	40
" Johann Mahorzhizh, dto.	80
" Josef Gerschina, dto.	40
" Blas Bressiz, dto.	40
" Jerni Premrov, dto.	40
" Jakob Gerschina, dto.	70
" Lukas Mahorzhizh, dto.	40

## Gulden

Hr. Georg Premrov, Grundbes.	40
Dominik Koverejsche Erben, dto.	40
Hr. Gregor Novak, dto.	40
" Anton Slivar, dto.	40
" Jakob Schuscha, dto.	40
" Lukas Rebez, dto.	40
" Thomas Gerschina, dto.	20
" Michael Brescz, dto.	20
Hr. Maria Kobav, dto.	40
Hr. Anton Premrov, dto.	40
" Johann Turk, dto.	40
" Mathias Schimzhizh, dto.	60
" Anton Premrov, dto.	20
" Anton Premrov, dto.	60
" Franz Premrov, dto.	20
" Johann Emerou, dto.	20
" Josef Vadnu, dto.	40
" Andreas Milavz, dto.	50
Hr. Maria Zherne, dto.	20
Hr. Johann Vadnu, dto.	40
" Johann Emerdu, dto.	20
" Johann Sever, dto.	20
" Jakob Schabez, dto.	20
Hr. Maria Premrov, dto.	20
Hr. Anton Vadnu, dto.	20
" Matthäus Schimzhizh, dto.	20
" Johann Sever, dto.	20
" Bernhard Dolenz, dto.	60
" Florian Kristan, dto.	20
" Kaspar Mazhek, dto.	20
" Martin Sever, dto.	20
" Georg Konebel, dto.	20
" Johann Terkal, dto.	60
" Jakob Brescz, dto.	20
" Matthäus Brescz, dto.	40
" Simon Zevscha, dto.	60
" Michael Pavlovzhizh, dto.	40
" Johann Pofega, dto.	20
" Johann Brescz, dto.	20
" Paul Brescz, dto.	40
" Jakob Terkal, dto.	40
" Valentin Brescz, dto.	20
" Anton Brescz, dto.	40
" Anton Sajoviz, dto.	20
" Anton Zhez, dto.	60
" Josef Premrov, dto.	40
" Anton Brajizh, dto.	20
" Valentin Scheiko, dto.	40
" Paul Tominz, dto.	60
" Mathias Brescz, dto.	60
" Josef Pofega, dto.	20
" Jakob Dsana, dto.	20
" Johann Zhez, dto.	40
" Johann Zhez, dto.	80
" Matthäus Doles, dto.	60
" Franz Kalister, dto.	100
" Johann Stegu, dto.	70
" Jerni Turk, dto.	80
" Lorenz Korzhe, dto.	20
" Matthäus Klun, dto.	20
" Anton Blaschek, dto.	80
" Johann Zhez, dto.	20
" Josef Kole, dto.	20
" Andreas Stegu, dto.	40
" Franz Marinschek, dto.	40
" Gregor Blaschek, dto.	80
" Matthäus Schimzhizh, dto.	20
" Matthäus Stegu, dto.	20
" Martin Markut, dto.	20
" Johann Schenko, dto.	20
" Martin Zhez, dto.	20
" Johann Stegu, dto.	20
" Anton Debevz, dto.	20
" Mathias Turk, dto.	40
" Johann Milharzhizh, dto.	100
" Anton Skerl, dto.	20
" Pantaleon Penafsi, dto.	240
Hr. Gertraud Emerdu, dto.	20
Hr. Stefan Petrovzhizh, dto.	40
" Blas Stegu, dto.	20
" Lukas Schelovin, dto.	20
" Jerni Milavz, dto.	40
" Johann Schantel, dto.	40
" Blas Mejak, dto.	60
" Martin Pavlovzhizh, dto.	80
" Barthel Turk, dto.	20
" Georg Mejak, dto.	80
" Josef Natlajhen, dto.	20
Hr. Maria Milavz, dto.	100
Hr. Johann Schantel, dto.	20
" Josef Sajovz, dto.	20
" Johann Wajz, dto.	20
" Anton Turk, dto.	20
" Jakob Doles, dto.	200
" Jakob Doles, dto.	100
" Martin Pangerz, dto.	20
" Johann Schniderschizh, dto.	20
" Martin Markovzhizh, dto.	20
" Georg Bisjak, dto.	20
" Matthäus Skapin, dto.	20

## Gulden

Hr. Anton Schefko, Grundbes.	20
" Martin Ischanz, dto.	20
" Stefan Markovzhizh, dto.	20
" Jakob Bidmar, dto.	20
" Gregor Schefko, dto.	20
" Jakob Franetizh, dto.	20
" Anton Dolenz, dto.	20
" Martin Schantel, dto.	20
" Johann Besek, dto.	50
" Johann Brescz, dto.	40
" Johann Stegu, dto.	40
" Johann Majerschizh, dto.	40
" Andreas Tomischizh, dto.	20
" Johann Zherne, dto.	20
" Martin Schantel, dto.	40
" Johann Pofega, dto.	20
" Matthäus Milavz, dto.	20
" Martin Vadnu, dto.	40
" Johanna Premrov, dto.	40
Hr. Apollonia Majerschek, dto.	20
Hr. Thomas Marinschek, dto.	20
" Anton Premrov, dto.	20
" Josef Schelovin, dto.	20
" Andreas Reschaver, dto.	50
" Simon Stefanzhizh, dto.	20
" Anton Schirza, dto.	40
" Johann Schirza, dto.	40
" Johann Klemen, dto.	20
" Johann Derenzhin, dto.	20
" Josef Doles, dto.	20
" Johann Krishman, dto.	20
" Johann Gruden, dto.	20
" Johann Krishman, dto.	20
" Johann Srebotnjak, dto.	20
" Mathias Jager, dto.	20
" Gregor Vole, dto.	40
" Jakob Doles, dto.	20
" Georg Marinschek, dto.	20
" Johann Zhez, dto.	20
" Nikolaus Doles, dto.	60
" Jakob Doles, dto.	40
" Mathias Doles, dto.	20
" Johann Jurza, dto.	20
" Mathias Dgrifek, dto.	50
" Andreas Doles, dto.	60
" Mathias Jager, dto.	40
" Johann Molk, dto.	20
" Josef Doles, dto.	20
" Jakob Skvorze, dto.	20
" Matthäus Mahorzihz, dto.	20
" Jakob Zhez, dto.	20
" Anton Schirza, dto.	40
" Johann Kontel, dto.	40
" Andreas Kontel, dto.	20
" Kaspar Karusa, dto.	20
" Jerni Tornizh, dto.	20
" Thomas Mejak, dto.	20
" Michael Molk, dto.	20
" Matthäus Zhuk, dto.	20
" Franz Dgrifek, dto.	40
" Josef Dekleva, dto.	100
" Mathias Molk, dto.	20
" Johann Dekleva, Realitätenbes.	700
" Martino Ferini, Eisenbahnbau- Unternehmer	2000
" Giacomo Compassi, dto.	1000
" Paul Coretti, dto.	1000
" Pietro Maggioni, Bau-Assistent	50
" Antonio Rosetti, Schreiber	50
" Martin Vatovz, Grundbes.	20
" Mathias Novak, dto.	20
" Franz Gombazh, dto.	50
" Gregor Skuf, dto.	20
" Josef Novak, dto.	300
" Andreas Janzer, Zimmermeister	100
" Lukas Gerbez, Grundbes.	20
" Anton Skerl, dto.	20
" Anton Kapotez, dto.	20
" Josef Skuf, dto.	20
" Anton Zhepar, dto.	20
" Wilhelm Galo, pens. Subernal- Kanzlist	20
Summa	62.250
Beim k. k. Steueramte in Feistritz.	
Gulden	
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	16.630
Die Kirche St. Antoni	50
Die Kirche St. Georgi	200
Hr. Josef Adamizh, Landmann	20
" Josef Lukeschizh, dto.	20
" Stefan Postianzhizh, dto.	20
" Anton Matko, dto.	20
" Thomas Penko, dto.	20
" Gregor Barbisch, dto.	20
" Michael Schein, dto.	20
" Josef Ballenzhizh, dto.	20
" Mathias Barbisch, dto.	20
" Josef Ballenzhizh, dto.	20

## Gulden

Hr. Johann Skof, Landmann	20
" Josef Skof, dto.	20
" Anton Ballenzhizh, dto.	20
" Andreas Fabez, dto.	20
" Blas Fabez, dto.	20
" Anton Schürzel, dto.	20
" Johann Urbanzhizh, dto.	100
Hr. Maria Schürzel, dto.	20
Hr. Josef Tomischizh, dto.	20
" Simon Emerdu, dto.	20
" Josef Bizhizh, dto.	40
" Josef Knafelz, dto.	20
" Andreas Fattur, dto.	20
" Jakob Fattur, dto.	20
" Jakob Schein, dto.	20
" Josef Schein, dto.	20
" Josef Schein, dto.	20
" Josef Knafelz, dto.	20
" Mathias Schadu, dto.	20
" Jakob Schein, dto.	20
" Michael Sadu, dto.	20
" Johann Buthovizh, dto.	40
" Ferdinand Korofizhka, dto.	200
" Michael Buch, dto.	20
" Josef Beuzhizh, dto.	20
" Johann Popetan, dto.	20
" Martin Laurenzhizh, dto.	20
" Johann Bausta, dto.	20
" Josef Skerl, dto.	20
" Anton Potepan, dto.	20
" Josef Skerl, dto.	20
" Jerni Novak, dto.	20
" Georg Berch, dto.	20
" Josef Primz, dto.	20
" Josef Bascha, dto.	20
" Georg Sadu, dto.	20
" Georg Bascha, dto.	20
" Georg Primz, dto.	20
" Lukas Bizhizh, dto.	20
" Josef Bascha, dto.	20
" Georg Hodnik, dto.	40
" Anton Berch, dto.	20
" Johann Postianzhizh, dto.	20
" Andreas Bascha, dto.	20
" Johann Bascha, dto.	20
" Johann Kregar, dto.	20
" Michael Bascha, dto.	20
" Josef Starz, dto.	20
" Josef Sadu, dto.	20
" Lorenz Brumen, dto.	20
" Josef Zhehada, dto.	20
" Johann Zhehada, dto.	20
" Anton Zhehada, dto.	20
" Jakob Schein, dto.	20
" Jakob Jagschetizh, dto.	20
" Thomas Jagschetizh, dto.	20
" Matthäus Kernu, dto.	20
" Johann Profsen, dto.	20
" Josef Potozhnik, dto.	20
" Stefan Skerl, dto.	20
" Lorenz Stefanzhizh, dto.	40
" Lukas Profsen, dto.	20
" Josef Potozhnik, dto.	20
" Andreas Schuster und Josef Batista, dto.	20
" Michael Herwatin, dto.	20
" Anton Herwatin, dto.	20
" Lorenz Schaber, dto.	20
" Lukas Profsen, dto.	20
" Anton Profsen, dto.	20
" Josef Herwatin, dto.	20
" Josef Profsen, dto.	20
" Jakob und Andreas Profsen, dto.	20
" Josef Mallovaz, dto.	20
" Andreas Zellin und Johann Schein, dto.	20
" Josef Zellin, dto.	20
" Josef Profsen, dto.	20
" Anton Stemberger, dto.	20
" Andreas Sestan, dto.	20
" Jakob Mallovaz, dto.	20
" Anton Zellin, dto.	20
" Andreas Zellin, dto.	20
" Anton Sestan recte Stefanzhizh, dto.	20
" Mathias Herwatin, dto.	20
" Andreas Bizhizh, dto.	20
" Anton Herwatin, dto.	20
" Jerni Stefanzhizh, dto.	20
" Jakob Sestan, dto.	20
" Mathias Stefanzhizh, dto.	20
" Josef Novak, dto.	20
Summa	19.200

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen  
geschehenen und bereits nachgewie-  
senen Einzeichnungen mit 1,995.360  
ergibt sich die Totalsumme mit 3,589.400